



3,50 Euro pro Kind

03. Februar 2020 12:09 Uhr

## Schulessen muss billig sein: Warum die Politik daran bislang nichts ändern möchte

3,50 Euro. Mehr darf ein Mittagessen in Hamburger Schulen nicht kosten. Der Druck ist enorm, die Caterer kämpfen seit gut zwei Jahren dafür, dass der Schulsenator 50 Cent drauflegt. Der argumentiert gegen die Erhöhung.



Nicht mehr als 3,50 Euro darf ein Mittagessen an Hamburgs Schulen kosten. Viel zu wenig, finden die Caterer. Die Schulbehörde vertröstet. (Symbolbild)

©Hauke-Christian Dittrich / DPA



**Denise Snieguole Wachter**

Genuss-Redakteurin

[Zur Autorensseite](#)

Als erste in die Mittagspause dürfen die Jüngsten. Die Fünft- und Sechstklässler. Schnell bildet sich eine Schlange vor der Glastür der Schulkantine im Gymnasium Hoheluft in Hamburg. Die Schüler tragen die Karte, mit der sie gleich ihr Mittagessen abrechnen, mit einer Kordel um den Hals. Der Ansturm ist groß - und die Essenswahl der Schüler recht ähnlich.

Heute gibt's panierten Fisch mit Kartoffelpüree oder Quesadillas, die man sich selbst rollen darf. Auf den Tellern landet Kartoffelpüree pur oder Quesadilla mit Fleisch und etwas Käse. Die meisten Kinder machen einen Bogen um die bunte Salattheke mit Rote Bete, Gurken, Antipasti aus Zucchini, Auberginen und hartgekochten Eiern. Dafür greifen sie tüchtig beim Nachtisch zu. Es gibt Donuts.

Schulessen ist nicht nur Essen in Schulen, sondern auch Politik. Denn die gibt vor, wie viel ein Essen pro Kind und Tag kosten darf. Es sind genau drei Euro und fünfzig Cent. Brutto. Der Preis wurde

2012 vom Schulsenator Ties Rabe (SPD) festgelegt. Und genau hier liegt das Problem.



GESUND UND GÜNSTIG?

**Schulessen? Note 6, setzen  
- warum der Staat bei der  
Schulverpflegung versagt**

## Die Preise sind gestiegen, die Vergütung nicht

Für drei Euro und fünfzig Cent müssen nicht nur Lebensmittel gekauft und gekocht, sondern auch weitere Kosten abgeglichen werden: Beispielsweise die Ausgabe des Essens durch Mitarbeiter des Caterers vor Ort, der Abwasch des Geschirrs, die Reinigung der

Küchen, das Bestell- und Abrechnungssystem, eine Kundenhotline, Entsorgungskosten für Speisereste und die aufwändige Abrechnung mit der Schulbehörde. Seit der Festlegung von 3,50 Euro sind jedoch acht Jahre vergangen. Die Preise sind seit 2012 um 21,5 Prozent gestiegen. Darin sind sich nicht nur die Caterer einig, sondern auch die Hamburger Schulbehörde. "Wir spüren einen enormen Kostendruck", sagt Okan Saiti, der die Cateringfirma "Mammas Canteen" betreibt.

Das Konzept von "Mammas Canteen" sieht vor, dass viel mit Fachpersonal und nicht mit Minijobbern gearbeitet wird, um Personalkosten zu drücken. Auch Volker Jahr von "Kinderwelt Hamburg e.V.", ein Caterer, der zu 100 Prozent Bio-zertifiziert ist, sieht die größte Herausforderung beim Personal: "Wir setzen voll auf Fachpersonal, das ist sowieso schon schwierig zu finden, und kostet natürlich dementsprechend. Aber nur so können wir frisch für die Kinder vor Ort kochen."

Aus diesem Grund sind Saiti, Jahr und sieben weitere Caterer auch Mitglied der "Initiative Hamburger Caterer", sie kochen 70 Prozent des Schulessens in Hamburg - und fordern vom Schulsenator 50 Cent mehr. Von dem wiederum fühlen sich die Caterer hingehalten: "Seit 2018 sind wir im Dialog mit dem Schulsenator Ties Rabe, der sagte uns dann im Juni 2019, dass er sehr zufrieden mit der Qualität der Hamburger Schulcaterer sei und auch einen Handlungsbedarf sehe." Getan hat sich bislang noch nichts.

KINDERARMUT

**Keine zwei Euro für Essen: Drei Tweets zeigen, was Armut mit Kindern macht**

Video (1:31 Min.)

Woran liegt das? Die Schulbehörde stellt sich momentan noch stur

und verweist auf Essenspreise in anderen Großstädten, beispielsweise in Kiel. Dort liege der Preis viel niedriger, bei 2,40 Euro und 2,80 Euro. Tatsächlich ist das nicht ganz richtig: Die Eltern zahlen zwar den genannten Preis, die Caterer aber erhalten mehr. Ganze 4,60 Euro bis 5 Euro sogar. Der Differenzbetrag wird durch die Stadt getragen.

## Der Schulsenator steht nicht für ein Gespräch zur Verfügung

Der *stern* wollte persönlich mit dem Schulsenator sprechen. Doch auch die Presse wird getröstet: Man könne leider bis zu den Bürgerschaftswahlen am 23. Februar keinen Termin mit Ties Rabe anbieten. Auf eine Email mit konkreten Nachfragen zum Thema Schulspeisung in Hamburg, antwortet die Schulbehörde nur mit einem [Newsletter vom 10. Januar](#). Darin, so ein Sprecher, werden alle wichtigen Punkte behandelt.



ENTSETZEN, EKEL UND ERSTAUNEN

**Wenn amerikanische Kinder Schulessen aus anderen Ländern probieren**

Beispielsweise steht darin, dass die Schulbehörde Bedingungen an die Preiserhöhung knüpft: Erst soll die Qualität steigen, dann gebe es eine höhere Vergütung. Dazu seien bisher nicht alle Unternehmen bereit, so der Vorwurf der Schulbehörde. Die unterstellt den Caterern außerdem, dass "sie höhere Preise ohne verbindliche Qualitätsverbesserungen über die Medien durchsetzen" wollen. "Das ist irritierend", sagt Amedeus Hajek, Geschäftsführer von Alsterfood, der nicht nur Schulen mit Essen beliefert, sondern auch Firmenkantinen betreibt. "Im Gespräch hat der Senator gesagt, dass er sehr zufrieden mit unserer Qualität sei und wir ihm damit sogar den Rücken freigehalten hätten, weil es nie ernsthafte Probleme gegeben habe. Aber plötzlich geht es wieder um die Qualität, die wir angeblich verbessern müssen? Da fühle ich mich persönlich angefasst."

Um zu ermitteln, wo die tatsächlichen Kosten für den Caterer liegen, wurde eine bundesweite Studie zu Kosten und Preisstrukturen in der Schulverpflegung (kurz "KuPS-Studie") in Auftrag gegeben. Ein guter Weg, um herauszufinden, ob die Preiserhöhung, die die Caterer in Hamburg fordern, wirklich gerechtfertigt ist. Bis zum Erscheinen der Studie sollten die Caterer abwarten, so damals der Konsens der Hamburger Schulbehörde. Ende 2019 lag diese schließlich vor. Die Studie kommt zum Ergebnis, dass die Kosten für den Caterer zwischen 4,23 Euro und 5,73 Euro liegen.



Damit gibt es eigentlich keine Diskussionsgrundlage mehr. Und trotzdem hält die Hamburger Schulbehörde die wissenschaftliche Studie, die vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) beauftragt wurde, für Hamburg nicht anwendbar und kündigt eine

**HAMBURG-BILLSTEDT****Streit um Halal-Fleisch in Kantine: So wirkte sich die Umstellung an einer anderen Schule aus**

erneute Untersuchung durch eine Unternehmensberatung an. Die Hamburger Caterer verstehen das nicht. "Die Kalkulation ist durch die 'KuPS-Studie' hinlänglich belegt", sagt Volker Jahr von Kinderwelt e.V.

"Ich weiß nicht, warum eine Hamburger Studie notwendig ist. Ich sehe keinerlei Grund, warum vom Senat der seit acht Jahren unveränderte Essenspreis nicht angepasst werden kann."

**Keine Preiserhöhung wegen Wahlkampf?**

Aus dem Newsletter, den der Schulbehörden-Sprecher dem *stern* schickte, geht der Grund, warum die Studie nicht auf Hamburg anwendbar ist, leider nicht hervor. Wie die "taz" berichtet, sei die Essenspreiserhöhung offenbar kein gutes Thema im Wahlkampf. Obwohl das Geld für die Preiserhöhung eigentlich da sei. Denn seit August 2019 erstattet der Bund über das "Starke-Familien-Gesetz" die Essensbeiträge für die knapp 47.000 Kinder aus Hartz-IV-Familien vollständig. In den Jahren zuvor musste Hamburg einen Euro pro Kind und Mahlzeit dazu bezahlen. Mit der Summe könnte man die Preiserhöhung für alle Kinder auf vier Euro subventionieren, argumentieren die Caterer. Die Schulbehörde aber hält von dem Vorschlag nichts, denn das Geld sei "dringend nötig", um Verbesserungen in der Inklusion zu finanzieren, schreibt die "taz". Hamburg stehe "beim Schulessen sogar sehr gut da". Die "KuPS-Studie" basiere auf Rechnungen, die nirgendwo umgesetzt würden, so die Schulbehörde. Die Stadt Berlin wiederum hat gerade den Essenspreis von 3,25 Euro auf über vier Euro erhöht.

**ERNÄHRUNG IM WANDEL****Deutsche Kinder essen immer seltener zu Hause**

Die Hamburger Caterer trommeln deshalb jetzt noch lauter - und forderten bereits zum 1. Februar eine Art "Not-Preiserhöhung" von 50 Cent. "Natürlich bleiben wir dann auch weiter im Dialog, um Qualitätsanforderungen einzuhalten und Standards festzulegen", sagt Amedeus Hajek. "Am Ende aber geht es um

die Kinder."

Das nächste Gespräch mit den Caterern und der Hamburger Schulbehörde findet am 5. Februar statt.

**AUCH INTERESSANT**

|



ANZEIGE

TECH4-YOU.COM

**Leute in Hamburg drehen durch wegen dieser unter 100€ Smartwatch**



ANZEIGE

LITTLE TRICKS

**Ihr Haus riecht immer großartig - das hier ist ihr Trick**



ANZEIGE

GUTES HÖREN

**Tester für Mini-Hörgeräte in Hamburg gesucht**



BILDBAND "ANGELS"

**Engel ohne Unterwäsche**



AM HOF DES NEUEN ZAREN

**Die Liebe von Putins Tochter machte ihn zum Milliardär - die Trennung nahm ihm (fast) alles**



BRUTALES VERBRECHEN

**Opfer zwei Tage gefoltert: Polizei von Tulsa fasst die grausamste Frau, mit der sie je zu tun hatte**

## ERFAHREN SIE MEHR:



TV-DUELL ZUR WAHL IN DER HANSESTADT

**Spitzenkandidaten Peter Tschentscher und Katharina Fegebank im Streitgespräch über Hamburgs Zukunft**



DREHARBEITEN IN DER ARKTIS

**Erfrierungen an den Zehen: So geht es Stephen Dürr nach der OP**



DAS ERSCHÖPFTE ICH

**Wie mich der Burn-Out erwischt und ich ihn überwand - ein Erfahrungsbericht**



## PRODUKTE & TIPPS

Dumplings-Rezept

Garam Masala

Teigtaschen aus Lateinamerika

Küchen-Gadgets

Nudeln ohne Kohlenhydrate

Schnellkochtöpfe bei Stiftung-Warentest

Nordisch abnehmen

Bitterliebe-Test

TV-KRITIK

FÜNFTE STAFFEL "KITCHEN IMPOSSIBLE"

**Warum Tim Mälzers Kochshow einfach nicht langweilig wird**

Von Denise Snieguole Wachter

LIEBLINGSGERICHTE

**Was wir in den letzten 100 Jahren gegessen haben**

Von Denise Snieguole Wachter

**ERNÄHRUNG****Das sind die Food-Trends für 2020 - und Sie sollten sie nicht verpassen**

Von Denise Snieguole Wachter

**GUT ZU WISSEN****Fünf Tipps, wie Sie sich endlich gesünder ernähren**

Von Denise Snieguole Wachter

**NOMA IN KOPENHAGEN****Drei Monate bezahlter Urlaub: Warum ein Koch seinen Mitarbeitern diesen Luxus gönnt**

Von Denise Snieguole Wachter

Ich stimme der Speicherung von Informationen auf meinem Gerät sowie der Erhebung und Verarbeitung von solchen Informationen und sonstigen Daten durch den Betreiber dieser Seite und seine Partner für die Personalisierung, Ausspielung und Messung von Werbung und Inhalten innerhalb und außerhalb dieses Angebotes und für Auswertungen über die Nutzung dieses Angebotes zu. Auch wenn ich diese Website weiter nutze, beispielsweise durch das Anklicken von Inhalten, gilt das als Zustimmung. Meine Zustimmung kann ich [hier](#) widerrufen. Weitere Informationen in der [Datenschutzerklärung](#).

**OK**